

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag

Preispapier:

Abonnements werden jederzeit angenommen, endigen jedoch am 30. Juni 1914.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Der Kompas

Curitiba - Staat Parana - Brasilien

Angaben werden in Curitiba bis Dienstag bezw. Freitag mittag angenommen in der Redaktion und bei Alfredo Hoffmann, Rua do Machado Nr. 56, außerhalb Curitiba von den Agenten des Blattes.

Die Zeitungspreise: 100 rs. Mindestpreis einer Anzeile. Bei wiederholter Veröffentlichung entsprechender Rabatt.

Geschäftsführer: Nikolaus Reufer.

Agenten des 'Kompas':

Staat Parana: Ponta Grossa: Peter Schamber. Pellado: Jorge Dechandi. Castro: Ewald Gaetner. Imbituba: ...

Staat Sta. Catharina: São Bento: S. S. S. Engel. Engellen Süder. Joinville: P. José Sundrup. Jaraguá: ...

Schul- und Lehrernot.

In unserer Ausgabe vom 30. April 1913 haben wir in einem 'Schmalz, Tanz und Schule' betitelten Aufsatz die hauptsächlichsten Gründe aufgezeigt, weshalb es in manchen Kolonie-Regionen so überaus schwer ist, wirkliche Schulmänner, tüchtige Pädagogen als Lehrer für deutsche Schulen zu gewinnen...

weisen haben, eine verhältnismäßig große Zahl pflicht-eifriger deutscher Lehrer, die trotz erbärmlicher 'Löhne' (400 bis 600 Milreis jährlich ohne sonstige Einkünfte) auf ihren Posten aushielten. Sie waren gleichsam mit der Scholle, auf der sie saßen und fleißig arbeiteten, unlöslich verwachsen.

folgendes: Nicht femininistisch gebildete Lehrer erhalten den Vorzug. Und leider gab es in den maßgebenden, führenden Kreisen nicht wenige Elemente, die der grundverehrten Ansicht huldigten, die Volksschullehrer müßten arm sein und bleiben; das sei eine ihrer notwendigen, wenn nicht ihre einzige Aufgabe.

Rieler Woche geschickt. Die Union verführte damals das Bedürfnis einer Annäherung an das deutsche Reich und glaube, eine Verbrüderung deutscher und amerikanischer Matrosen in Kiel würde diesem Zwecke förderlich sein.

Feuilleton.

Bernburger Straße 113

Die Polizei suchte Artur Mangold. Sie hatte ganz richtig erkannt, daß sie in dieser geheimnisvollen Affäre hier einsehen mußte. Artur Mangold war aber nirgends zu entdecken. Es war nicht schwer gewesen, ihn seit dem Abend, wo er Fritz Beyer an der Geburtstagsfeier Else Berners teilgenommen hatten, zu sehen. Selbst Kommerzienrat Werner nicht, dem von Vollmer schon an demselben Nachmittag einen Besuch abgestattet hatte.

Werner bezweifelte zwar die Wahrscheinlichkeit, hielt es aber für seine Bürgerpflicht, mitzugehen, wenn der Beamte sich das geringste Resultat davon versprach. Und so ging er mit.

jahend mit dem Kopfe. Dann lehnte er sich neben das Bett seines Kindes und nahm ihre Hände in die seinen, sie streichelnd, wie man tut, wenn man ein aufgeregtes Kind beruhigen will.

Drittes Kapitel. Wenn man in Rom vom Corso Umberto Primo - jener so schmalen wie wichtigen Hauptverkehrsader des italienischen Reiches - die Via Frattina entlang nach der Piazza di Spagna geht, so wird man auf der linken Seite der Via Frattina ein fast unsehbares Café bemerken. Das Café Greco. Und betrifft man es, so wird man finden, daß es sich von irgend einem anderen besseren Café Roms so gut wie gar nicht unterscheidet.

treter der „Times“, Russel, um sich und behandelt ihn wie einen vertrauten Kameraden, Russel, den der Prinz nie anders als mit der Abkürzung seines Vornamens „Billy“ nannte, widerfuhr auf jener Fahrt ein drolliges Mißgeschick. „Billy“ telegraphierte an seine Zeitung über ein Post, das zu Ehren des Prinzen von Wales gegeben worden war, und schloß seine Depesche mit der Bemerkung: am Ende des Abends habe man wie immer auf die Gesundheit des Prinzen getrunken. Der Telegraphenteufel aber, der noch böserartiger sein kann als der Drudfleherteufel, ließ einige Worte ausfallen, so daß der Satz, zum Vergnügen der Londoner Leser, besagte: der Prinz von Wales sei am Ende des Abends betrunken wie immer gewesen. Von dem Irrtum erhielt der Prinz Kenntnis durch ein Telegramm seiner Gemahlin, der Prinzessin von Wales; sie meinte, selbst wenn es wahr wäre, dürfe „Billy“ derartiges nicht ausplaudern!

Als der Krieg auf dem Balkan ausbrach, fehlte auch Aubrey Stanhope nicht unter den tapferen Berichterstattern, die unter unsagbaren Entbehrungen und Strapazen ihrer Pflicht genügen in den Laufgräben von Nikitschje und Lüle Burgas. Später hatte er mit dem Zaren Ferdinand I. der Bulgaren eine höchst bedeutungsvolle Unterredung, die es bestätigt, daß der zweite Balkanrieg gegen den Willen des in politischen Dingen so hervorragend klugen und erfahrenen Königs entstand. Weiß man doch längst, daß Ferdinand I. die Gefahren voraussah, die seinem erschwärzten Lande durch den Kampf gegen seine Verbündeten erwachsen mußten. Aubrey Stanhope schreibt wörtlich: „Ich erlaubte mir, Seiner Majestät anzudeuten, daß der richtige Zeitpunkt zum Friedensschluß nach dem großen Siege der Bulgaren über die Türken bei Lüle Burgas gewesen wäre. Der König stimmte mir vollkommen bei, fügte aber hinzu: „Wenn die Welt nur wüßte, welche Intrigen diesem Ziele im Wege standen! Der erste Krieg verlief glänzend und war in 27 Tagen beendet. Damals hätten wir Frieden machen müssen!“

Inland.

Curitiba. In der Schwurgerichtssitzung am Freitag wurde der wegen Körperverletzung angeklagte José Verissimo da Silva freigesprochen. Ebenfalls freigesprochen wurde am Samstag Luiz Betiz. Er hatte sich wegen Mordversuchs zu verantworten.

Wie aus Calmon berichtet wird, ermordete derselbst ein Polizeibot einen kürzlich von S. Paulo gekommenen Soldaten des 53. Jägerbataillons. Der Mörder wurde verhaftet. Die Kameraden des Ermordeten suchten nun das Hauptquartier zu stürmen, um ihren toten Kameraden zu rächen, wurden aber durch zwei Offiziere an ihrem Vorhaben gehindert.

Die Milchverhältnisse in unserer Stadt haben sich bedeutend gebessert, seitdem die Kontrolle systematisch ausgeübt wird. Unter 2917 Flaschen, welche durchschnittlich in den letzten sechs Tagen untersucht wurden, fanden sich nur zwei, die Wasserzutat aufwiesen. In den Cafés und Restaurants wird die zur Verwendung kommende Milch ebenfalls von Zeit zu Zeit geprüft.

Am Sonntag sind über 60 Soldaten aus dem Norden in Curitiba eingetroffen, um die hiesige Garnison zu verstärken.

In Ponta Grossa wurde ein gewisser Augusto Cruz verhaftet und nach Curitiba eskortiert, weil er falsche Geldnoten verausgabt hatte.

Spiele nicht mit Schießgewehren, rät ein Sprichwort an, das aber wenig befolgt wird. Im naheliegenden Campina do Siqueira spielten zwei junge Burschen mit einer Kugel, bis der eine glücklich einen Schuß im Bein hatte. Er mußte ins Hospital gebracht werden.

Zwei Selbstmorde sind zu verzeichnen. Am Barigun erhängte sich der Italiener Jeronimo Sperandella und in Palmeira nahm der Sekretär der Municipalverwaltung Antonio Goncalves Gift. Ueber das Motiv für den Lebensüberdruß beider verlautet nichts.

Die Gläubiger der Firma Leandro Miguel e Cia traten in diesen Tagen auf dem Forum zusammen, um ein Uebereinkommen mit der Firma zu treffen.

Die „Fanatiker“ oder richtiger Banditen im Innern haben in den letzten Tagen Ruhe gehalten. Die unter Befehl des Hauptmanns Mattos Costa stehenden Truppen, insgesamt 300 Mann, haben die am meisten gefährdeten Gegenden, namentlich Canoinhas, Timbo, Santa Leopoldina, besetzt.

Als Linderungsmittel in der gegenwärtigen Krisis hat man in Rio vorgeschlagen, die gesamte Beamtenschaft um 10% in ihrem Gehalte zu beschneiden. Der Vorschlag scheint auf guten Boden gefallen zu sein; dem Vernehmen nach soll er dem Bundeskongress vorgelegt werden. In Rio haben die Beamten bereits Versammlungen einberufen, um gegen den Gehaltsabzug zu protestieren.

Ueberseepost. Unter diesem Titel erscheint seit dem ersten Mai dieses Jahres eine umfangreiche Halbmonatsschrift, herausgegeben in Berlin. Sie bietet hauptsächlich die Fahrpläne aller regelmäßig verkehrenden Passagier-, Post- und Frachtdampferlinien nach und aus den Ueberseeländern, desgleichen auch die Uebersicht eines Vergnügungsreisepfanes. Außerdem aber enthält das neue Blatt auch einen mit schönen, modernen Illustrationen reichlich versehenen populär-wissenschaftlichen Teil: Aufsätze über fremde Länder, das Neueste und Interessanteste über technische und sonstige Fortschritte in denselben, über das Deutschstum im Auslande, die Bedeutung des Panamakanals u. dergl. m.

Die „Ueberseepost“ ist, da sie zweimal monatlich erscheint, in der Lage, ihren Abonnenten jederzeit die neuesten Fahrpläne der Dampferlinien zu bieten. Ein solches sich stets erneuerndes Informationsmittel fehlte bisher; man kann also mit Recht sagen, daß die „Ueberseepost“ einem längst gefühlten Mangel endlich abhilft. Sie wird dadurch sehr schnell zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel des Verkehrs für alle Länder werden. Auch die Fahrpläne der großen Vergnügungsreisen wird die neue Halbmonatsschrift regelmäßig bringen, um den Deutschen im Auslande das Eintreffen dieser Schiffe regelmäßig und rechtzeitig bekannt zu geben.

Die Fahrpläne der „Ueberseepost“ werden nach Erdteilen und Staaten getrennt und bringen außer den Abfahrtszeiten, den Anlaufhäfen, Daten des Anlaufes usw., auch die genauen Postanschläge von und nach Berlin und anderen wichtigen Plätzen Deutschlands. Später sollen noch die Postorte der im Auslande stationierten deutschen Kriegsschiffe hinzukommen.

Für deutsche Kaufleute im Auslande wird die „Ueberseepost“ von ganz hervorragender Bedeutung werden, da sie nicht nur die Passagier-, sondern auch die Frachtdampferlinien in ihren höchst übersichtlichen Fahrplänen berücksichtigt; andersfarbiger Druck hebt entsprechend der lautmännlichen Gewohnheit diese Dampfer aus den übrigen heraus und erleichtert das Auffinden und den Ueberblick. Das Blatt will und wird ein Vermittler sein zwischen Deutschland und dem überseeischen Auslande, mit dem unter alles Vaterland durch tausendfache gemeinsame Interessen verbunden ist und sich noch immer enger verbindet.

Im textlichen Teile werden neben den schon eingangs erwähnten Aufsätzen und Illustrationen auch kurze interessante Erzählungen geboten werden, wie sie dem Charakter dieser neuen Zeitschrift entsprechen, und endlich wird die Rubrik „Rautes Allerlei“ aus allen Gebieten Wissenswerthes entfallen.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß eine solche Zeitschrift auch Inserierenden die weiteste und erfolgreichste Verbreitung ihrer Annoncen garantiert.

Der außerordentlich niedrige Abonnementspreis — nur eine Mark vierteljährlich für die umfangreiche Halbmonatsschrift — wird dieser ohnehin die weiteste Verbreitung sichern.

Man abonniert bei dem Verlage der „Ueberseepost“ in Berlin (Verlag Ueberseepost G. m. b. H. Berlin W. 30, Hohenstaufenstraße 51). Probenummern kann im hiesigen Kaiserlich Deutschen Konjulate eingesehen werden.

Warnung vor Schwindlern. In Paraná, Sta. Catharina und Rio Grande do Sul treiben sich angebliche chaldäische Priester oder Diakone umher, welche für irgendwelche imaginäre fromme Zwecke Almosen sammeln. Es sind Schwindler!

Vor nicht langer Zeit hat der Patriarch der katholischen Chaldäer ausdrücklich in den Zeitungen erklärt, daß er keinem seiner Untergebenen, Laien, Priester oder Bischöfe, Erlaubnis und Vollmacht zum Sammeln in fremden Ländern ausgestellt habe, und er bittet alle, diese unbefugten Sammler als Schwindler oder Betrüger abzuweisen. — Um rechtmäßig zu sammeln, müßten sie aufweisen: 1.) ein Dokument ihres Bischofes oder Patriarchen; 2.) ein in lateinischer, französischer oder italienischer Sprache abgefaßtes Schreiben der päpstlichen Behörde in Rom; 3.) einen Erlaubnischein des Bischofes, in dessen Diözese sie sich befinden.

Alles dies aber fehlt den oben Erwähnten; sie besitzen zwar ein französisches Schreiben eines orientalischen Bischofes; aber es trägt den Stempel des Schwindels offen an sich, indem der Name des Bischofes in keinem Verzeichnis der katholischen Bischöfe zu finden ist und die Umschrift des Stempels durch ihre eigene Unrichtigkeit sich kenntlich macht. Sie lauten: Episcopus catholicus de Chaldaicum de Oriente.

Die fortschreitende Verschuldung Brasiliens. Im diesjährigen Handelsrückblick des „Journal do Commercio“ finden sich über die Verschuldung des Bundes, der Einzelstaaten und der größeren Municipalverwaltungen Brasiliens folgende Angaben:

Bu u. d. Uebersicht fundierte Schuld L 103 770 380 — 1 553 555:700\$000, äußere schwebende Schuld L 2 000 000 — 30 000:000\$000, innere fundierte Schuld 726 746:600\$000, innere schwebende Schuld 27 850:725\$, Papiergeldumlauf 601:488\$303, das gibt zusammen 3 190 292:328\$000.

Einzelstaaten: Uebersicht fundierte Schuld L 49 453 940 — 741 809:100\$000, innere fundierte Schuld 200 614:997\$000, innere schwebende Schuld 178 166:910\$000, zusammen 1 120 591:038\$000.

Municipalverwaltungen: Uebersicht fundierte Schuld L 12 683 630 — 190 254:750\$000, innere fundierte und schwebende Schuld 156 623:840\$, zusammen 346 878:590\$000.

Die Gesamtverschuldung Brasiliens würde nach dieser Zusammenstellung rund 4 657 762 Contos de Reis — 6211 Millionen Mark betragen.

Die Statue Rio Brancos, welche auf dem Largo do Mercado in Curitiba aufgestellt werden soll, ist fertig und in Rio ausgeföhrt. Sie ist aus Bronze und 3,20 Meter hoch. Die Figur allein wiegt 1800 kg, mit Sockel und Verzierung wiegt sie 3000 kg und kostet 50 Contos. Sie ist von dem bekannten Bildhauer Rodolpho Bernardelli entworfen und in der Gießerei Fundição Indígena gegossen worden. Wahrscheinlich wird die Statue in der nächsten Zeit nach Curitiba geschifft und aufgestellt werden.

Unruhen in Antonina. Im ganzen Staate macht sich als Folge der Krisis eine gewisse Nervosität und Reizbarkeit bemerkbar. In Ponta Grossa kam dies besonders zum Ausdruck, als die Bahnhofsverwaltung Anstalten traf, die Eisenbahnerwerkstätten zu verlegen. In der Umgebung von Curitiba richtete sich die Reizbarkeit vornehmlich gegen die Barrieren, deren strenge Bestimmungen in letzter Stunde vernünftigerweise bedeutend gemildert wurden. In Antonina kam es zu ersten Unruhen wegen der hohen Industrie- und Gewerbesteuer, und zwar richtete sich die Feindseligkeit hauptsächlich gegen den Collector João Ribas. Am Samstag mittag rottete sich eine Menschenmenge vor der Collectoria zusammen, protestierte laut gegen die neuen Verordnungen und verlangte, daß der Collector Antonina verlasse. Nicht genug damit, traf man Anstalten, das Gebäude zu stürmen und den Collector lässlich angzugreifen. Besonnene Personen und eine Polizeibehörde verhinderten jedoch solche Gewaltakte. Der Collector reiste darauf nach Curitiba, um seinen Vorgesetzten Bericht zu erstatten. Am Sonntag ist er in Begleitung des Finanzsekretärs und eines Polizeileutnants mit 20 Soldaten nach Antonina zurückgekehrt. Die Regierung will aufhebend die Krisis durch Anziehen der Steuergründe bekämpfen. Da das Volk und der Handel selbst schwer unter der Krisis zu leiden haben, ist dies ein falscher Weg. Für die Regierung ist das erste und wichtigste Betätigungsmittel, weisse Sparsamkeit auf allen Gebieten walten zu lassen.

Unnatürliche Kinder. Auf dem jenseits der Rua Quary liegenden Campo da Cruz veruchte ein vielversprechender Volenjungling seine Mutter zu erschlagen, mit der er in Wortwechsel geraten war. Glücklicherweise wurde er an seinem ruhlosen Vorhaben durch hinzueilende Personen verhindert. Der Bengel wurde zur Polizei gebracht.

Ein schändliches derartiges Verbrechen wird aus S. Paulo gemeldet. In der Nähe von Mogy-Mirim erwürgten die Gebrüder Bonetti auf dem Nachhausewege von einem Feste ihren 15jährigen Vater. Sie wollten die Leiche in Mogy-Mirim begraben lassen; der Totengräber weigerte sich jedoch, sie ohne die vorherige Erfüllung der geschnäufigen Vorschriften zu be-

erdigen und blieb auch bei seiner Weigerung, als man ihm 100\$ bot. Hierdurch kam das furchtbare Verbrechen ans Tageslicht.

In der Kolonie Blumenau erschloß ein Italiener-junge aus Mitleiden der Mutter seinen Vater. Er hatte den alten Mann eingeladen, mit ihm in den Wald zu gehen; hier gab er zwei Pistolenhüchse auf ihn ab. Der Schwerverwundete schleppte sich noch eine Strecke weit fort, bis er nicht mehr weiter konnte. Ins Hospitäl gebracht, starb er nach kurzer Zeit. Mutter und Sohn befinden sich im Gefängnisse.

Ponta Grossa. Die Dieberei nimmt allmählich Ueberhand in Ponta Grossa. In das Geschäftshaus des Herrn José Pawloski wurde vor einigen Tagen eingebrochen. Die Spitzhaken entfernten das Schloß von der Tür und stahlen Getränke im Werte von 50\$.

Paranaguá. Der Schußplatz einer Blut-tat war am Sonntag die bei Paranaguá liegende Ortschaft Estradinha. Bei einem Tanzvergnügen in seinem Hause erschloß ein gewisser Pedro Prudente seine Geliebte und verwundete schwer seine Frau. Ein Streit unter der Wirkung des Alkohols scheint das stupide Verbrechen herbeigeföhrt zu haben.

Wie wir berichtet, ist der Junge, der beim Drängen Stehlen angeschossen worden war, seinen Verletzungen erlegen. Der zweits Untersuchungs des Falles nach Paranaguá entsandte Polizeidelegat Dr. Ribeiro ist nach Curitiba zurückgekehrt. Wie sich herausgestellt hat, ist der 78jährige Manoel Fausto do Nascimento, Portier an der Alfandega, der Täter. Er hat den verhängnisvollen Schuß aus dem Fenster seiner Wohnung abgegeben.

Guarapuava. Ein „viellöppiger“ Familienvater ist ein 32jähriger Mann in Bananas. Seit 13 Jahre verheiratet, würde er 14 Kinder besitzen, wenn nicht eine Anzahl gestorben wäre. Im Jahre 1903 schenkte ihm seine Frau ein Kind, im folgenden Jahre drei, im Jahre 1906 eins, im Jahre 1907 eins, 1909 wieder drei, 1911 zwei, 1912 zwei, 1913 eins. Fortsetzung folgt voraussichtlich.

Itaipava. Die Leiche des Knaben, welcher am 5. ds. bei einer Raueofahrt im Itaipu ertrunken ist, hat man trotz eifriger Suchens 14 Tage lang nicht gefunden. Am 19. ds. endlich entdeckte man sie in der Nähe von Guajuvira. Sie war in einem zusammengetriebenen Gewirr von Ästen und Baumstämmen hängen geblieben.

Staat Sta. Catharina. Als der deutsche Dampfer „Santa Theresa“ Cabeçudos passierte, streifte er eine „Klippe“, die auf den Seelärten nicht vermerkt ist. Das Schiff wurde leicht havariert, konnte aber trotzdem den Hafen von Itajahy aufsuchen und seine Reise fortsetzen. Die Klippe liegt etwa 600 bis 700 Meter von der Spitze des Cabeçudos-Vorprunges entfernt.

Blumenau. Die roten Räuber sind wieder los. Wir entnehmen darüber dem „Urwaldsboten“: Dienstag, den 9. d. M. vormittag um 11 Uhr sind die Buger am Freiheitsbach ausgebrochen, den sie schon wiederholt heimgesucht haben. Der Kolonist Albert Weber war mit seiner Frau, die ihr Kind bei sich hatte, beim Holzsägen, als er plötzlich sah, wie sein Haus von einer Horde Rothhäute umzingelt und erbrochen wurde. Schnelligt flüchtete er mit Weib und Kind zu seinem Nachbar Karl Schrull. Raum war er dort angekommen, so folgten ihm die Buger in großer Anzahl. Beide Familien flohen nun gemeinsam in den nahen Wald und entgingen so den Verfolgern, denen es wohl hauptsächlich darauf ankam, zu plündern. Im ganzen wurden 5 Häuser, in denen 6 Familien wohnten, ausgeraubt, und eine Küche wurde in Brand gesteckt. Was die Buger brauchen konnten, schleppten sie fort, alles andere zerstörten sie. U. a. nahmen sie drei Taschenuhren, zwei Rasiermesser, zwei Hinterlader und eine Pistole mit, auch 20 Milreis, die sie bei Weber fanden; von diesem Gelde verloren sie 7 Milreis im Walde, die der Eigentümer zurückerhielt. Unter dem Viehstande richteten sie ein fürchterliches Blutbad an; sie töteten 13 Schweine, eine Kuh, ein Kind, einen Bullen und zahlreiches Geflügel. Das Fleisch von den Schweinen und der Kuh nahmen sie mit; das übrige ließen sie liegen.

Am folgenden Tage begab sich der Quartierinspektor Herr Karl Decker mit 40 Mann nach dem Schauplatz des Überfalls. Die Buger waren noch in der Nähe, zogen sich aber zurück, als sie die Leute kommen sahen, ihnen auf Portugiesisch Drohungen zutrufend. Da standen nur die Überfallenen vor den Trümmern ihrer Habe! Nichts war ihnen geblieben, als was sie bei der Flucht auf dem Leibe trugen. Der Witwe Lorenz, die erst am Tage zuvor in jene Gegend gezogen war und zwei Fuhrten Sachen mitgebracht hatte, war nur soviel übrig geblieben, daß man es im Schnupfluch forttragen konnte.

Das Gend der Ausgeraubten, die ihre Kolonien verlassen haben, ist groß, und schnelle Hilfe tut not. Der Reichsrichter hat nach Florianopolis telegraphiert, und auch der Superintendent hat sich der Leute angenommen. Aber auch von privater Seite muß ihnen geholfen werden.

Bundeshauptstadt. Wieder einer, der durch Unvorsichtigkeit andere unglücklich macht. Als der Kneipenwirt Manoel Alves am 17. ds. in der Tür seines Hauses seine Patronne los. Die Kugel traf einen Jungen, der an den Unterleib und verwundete ihn lebensgefährlich. Ein anderer unglücklicher Schütze namens José de Almeida erschloß sich selbst beim Hautieren mit einem Revolver.

Das Diebesgeschäft blüht in Rio; die Herren Spitzhaken bedauern nur, daß ihnen die Vorkabjagt. So wurde in diesen Tagen ein Diebesbande, von 5000 Kilogramm abgejagt. Mehr Glück hatten die Einbrecher in der Rua Santos Carvalho. Sie erbeuteten bei einem Einbruche Geld und Juwelen im Werte von 2.750 \$.

Die Pöden nehmen in Rio eine Verbreitung an, daß man bereits von einer Epidemie spricht. — Im Acregebiet macht sich die Krisis in besonderer Weise fühlbar. Man befürchtet daselbst so groß geworden ist, daß manche Familien geradezu eine Revolution, da infolge der Kaufhultrijis die Not-Sunger leiden müssen. — In der Rua das Paraiziras explodierte eine Petroleumlampe. Zwei Kinder erlitten schwere Brandwunden, daß sie in Lebensgefahr

— Marshall Mendes de Moraes ist am 20. ds. gestorben. Er erreichte ein Alter von 64 Jahren, davon waren 47 Dienstjahre.

— Am 21. ds. machte der Flieger Datolet einen 10 Minuten langen Flug, bei welchem er die Insel des Verkehrsministers, Frä. Maria Barbosa Gonzales als Passagierin mitnahm.

— Am 5. Juli wird voraussichtlich das erste brasilianische Unterseeboot in Rio ersteht. — Die große Anleihe soll auf Schweregefahr als Sicherheit die Alfandega-Einnahmen, was der brasilianische Kongress nicht bewilligt hat. Dem Verkehrsminister Hermes, nach Europa reisen, um mit den Geldmännern zu verhandeln.

— Bei der feierlichen Verkehrsübergabe der Bahn zwischen Mariana und Ouro Preto entgleiste ein Zug. Zwei Personen blieben tot, sechs wurden schwer und verschiedene andere leicht verwundet.

— Ein neuer Gauertrid wird seit kurzem in Rio veröhrt. Er scheint da irgend ein Individuum in der Redaktion einer Zeitung und erjucht das Veröffentlichen eines Artikels zum Geburtstag des Dr. F. Obermann. Das Blatt, das die angelegenen Geburtsnachrichten kennt, säumt nicht; eine Lobeshymne anstimmen. Der Auftragsgeber geht darauf mit einer Rechnung von 100 oder 200 \$ zu dem Gelehrten und verlangt im Namen und ohne Vorwissen der Redaktion die Begahlung. Der Gelehrte macht nun gewöhnlich ein faures Gesicht, will es aber mit der Zeitung nicht verderben und bezahlt.

— Indianerschlachht im Jahre 1574. In der Nähe der Stadt Cabo Frio wurde in einer Ebene, wenige Fuß tief unter dem Boden, eine gewaltige Menge menschlicher Knochen gefunden. Die Menge der Knochen und die bei ihnen liegenden primitiven Indianerwaffen lassen vermuten, daß die Schlacht zwischen den wilden Tamonos-Indianern und den Portugiesen im September 1575 auf dieser Ebene stattgefunden hat. Die Geschichte gibt als Schlachtfeld Cabo Frio an, womit man damals freilich die ganze Küstengebiet bezeichnete.

Telegramme.

Deutschland. König Gustav von Schweden, der sich zur Kur in Wiesbaden aufhält, wird wahrscheinlich auf einem Auge erblinden. Die Ärzte haben wenig Hoffnung, das Auge zu retten.

— Der Maler Hans Petersen, besonders bekannt durch seine Seestücke, hat Selbstmord begangen. Er fürchtete blind zu werden, und hierin ist das Motiv für seine Tat zu suchen.

— Die Heresmanöver. Zu den diesjährigen Herbstmanövern wurden außer dem Thronfolger von Osterreich die Könige von Sachsen, Württemberg und Griechenland sowie der bairische Thronfolger eingeladen.

— Drahtlose Telegraphie. Zwischen Berlin und der Kolonie Lago in West-Afrika ist eine drahtlose Verbindung eingerichtet worden. Die Entfernung zwischen den beiden Stationen beträgt 8200 Kilometer.

— Der Rettungsdienst des Dampfers „Kaiser Wilhelm“. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm“, welcher, wie berichtet, im Kanal mit einem englischen Dampfer zusammenstieß, hatte in der Zeit von fünf Minuten seine Rettungsboote ausgelassen. Die englische Presse berichtet, daß die Rettung des Schiffes ein glänzendes Zeugnis für den Nutzen der wasserdichten Schotten ablege, denen man es verdanken kann, daß der Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nicht gesunken ist.

Oesterreich-Ungarn. Luftschiffkatastrophe. Einer Nachricht aus Wien zufolge explodierte in einer Höhe von 600 Fuß der Motor eines Militärluftschiffes, was den sofortigen Absturz des Ballons zur Folge hatte. 6 Offiziere, 2 Soldaten und ein Angehöriger fanden den Tod.

Großbritannien. Die Suffragetten haben eine Kirche von Wrednok in Brand, wodurch die gänzlich zerstört wurde.

— Eisenbahnunglück. In der Nähe der Station Berth entgleiste ein Eisenbahnzug. 3 Reisende blieben tot und 20 wurden schwer verletzt.

— Grubenunglück. In einem Kohlenbergwerk bei Vancouver fand am 19. ds. eine gewaltige Explosion Schlagender Wetter statt. Von den 40 Arbeitern, die an dem verhängnisvollen Tage in der Grube eingefahren waren, sollen 225 verunglückt sein. 65 Leichen konnten bisher geborgen werden.

Belgien. Brand in einer Grube. In einer Mine bei Lüttich brach am 19. ds. ein großer Brand aus. Es stürzten verschiedene Gänge ein, wodurch 20 Bergleute eingeschlossen wurden. Laut den letzten Nachrichten konnten alle dank den sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten gerettet werden.

Frankreich. TunnelEinsturz. Telegramm aus Nizza berichtet, daß bei Grazzian ein Tunnel einstürzte, wobei 30 Arbeiter veröhlet wurden. 12 Leichen und 7 Verwundete konnten bis jetzt ans Tageslicht geschafft werden.

— Attentat auf Rothschild. Ein Individuum namens Proudhon gab auf einen der Gehilfen der Rothschild beim Verlassen des Opernhauses ein einziges Schütze ab und verwundete den Bankier an einem Bein. Der Verbrecher wurde sofort veröhlet.

— Blüchschlag. In der Nähe von Orleans erfolgte der Blüch in eine Abteilung Artillerie. 22 Soldaten erlitten Verletzungen.

— Kampf in Marokko. Am Meer des Atlantischen Ozeans wurde eine französische Abteilung von marokkanischen Rebellen angegriffen. Die Rebellen zogen sich nach einem heftigen Kampfe zurück. Ihre Verluste sind nicht bekannt. Auf seiten der Franzosen fielen 5 Mann und 22 wurden verwundet.

Rußland. Der König von Sachsen ist am 19. ds. in Jarosloje Selo eingetroffen, wo er die Zarenfamilie besuchen wird.

Griechenland. Die Antwort der Türkei auf die griechische Note. Unter dem Druck der Großmächte, die einen Krieg zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern suchten, ist die Antwort der hohen Worte auf die griechische Note betreffend die Verfolgungen der griechischen Untertanen in Kleinasien sehr milde ausgefallen. Die hohe Pforte verspricht, den Griechen hinreichenden Schutz zu sichern und bittet gleichzeitig die griechische Regierung, zum Mazedonien wohnenden Türken zu beschützen.

...die türkische Regierung, daß es im In-
 ...der Länder liege, die freundschaftlichen Be-
 ...aufrechtzuerhalten.
 ...Die Lage in Albanien ist im-
 ...Am 17. ds. flohen die Revo-
 ...vor Durazzo liegen, zum Schein. Die
 ...und Maffioren verfolgten die Flüchtenden.
 ...für die Ausführung ihrer Kriegslust geeigne-
 ...den die Revolutionäre den Spieß um
 ...ihreselbst die Miriditen und Maffioren
 ...von denen sie eine große Anzahl niedermachten.
 ...ein kleiner Rest entkam wieder in die Stadt. Da
 ...Rebellen eine vorzügliche Taktik aufweisen, glaubt
 ...daß sich unter ihnen ausländische Offiziere be-
 ...Berühmte Angriffe, welche die Rebellen in
 ...letzten Tagen auf Durazzo unternahmen, wurden
 ...Schlagen. Vor der Stadt wird mit abwechselndem

Glück gekämpft. Bei einem Gefecht trieben die Re-
 ...bellen eine Abteilung Miriditen in einen See, in wel-
 ...hem viele ertranken, andere wurden niedergemetzelt.
 ...In den Kämpfen vor den Toren der Stadt sind ins-
 ...gesamt gegen 400 regierungstreue Soldaten gefallen;
 ...auf Seiten der Rebellen waren die Verluste ebenfalls
 ...sehr groß. Da die Leichen zum Teil unbedeckt daliegen,
 ...verbreiten sie einen unerträglichen Geruch, der sich bis
 ...in die Mitte der Stadt bemerkbar macht. Ein öster-
 ...reichisches Kriegsschiff hat im Dienste der albanischen
 ...Regierung die Küste von Kavala bombardiert. Die
 ...österreichischen und italienischen Kriegsschiffe erhielten
 ...von ihren Regierungen Order, die Stellungen der
 ...Revolutionäre zu bombardieren, sobald diese die Ge-
 ...sandtschaften angreifen. Den letzten Nachrichten zufolge
 ...scheinen die Rebellen geneigt zu sein, mit der Regie-
 ...rung Frieden zu schließen, wenn ihnen vorher volle

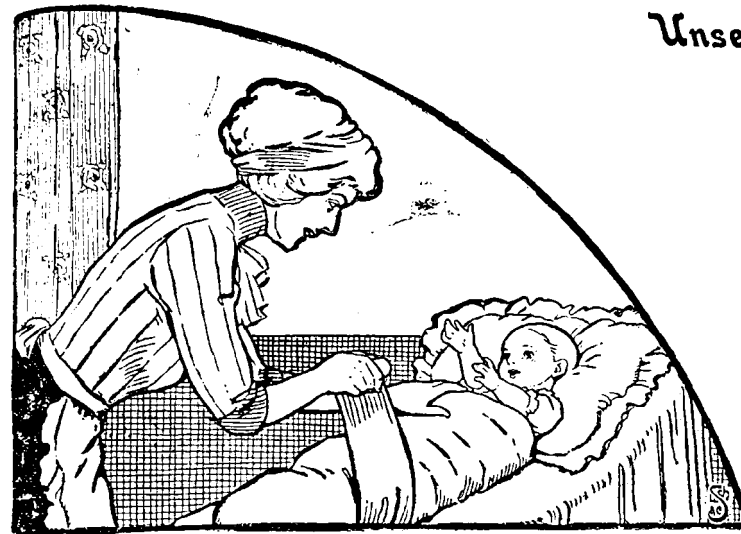
Amnestie zuteil wird.
Mexiko. Zur Lage. Der Rebellengeneral
 ...Pancho y Villa marschiert an der Spitze von 25 000
 ...Mann nach dem Süden. Er verfügt über 52 Kan-
 ...onen und 73 Maschinengewehre. Bei Zacatecas bereitet
 ...sich ein zweiter Kampf vor, an dem gegen 40 000
 ...Mann beteiligt sein werden. Es wird dieses die
 ...größte Schlacht sein, die seit Beginn der Revolution
 ...geschlagen wurde. Von dem Ausgang derselben wird
 ...der Erfolg oder Misserfolg der Revolution abhängen.
 ...Eine befestigte Stellung bei Zacatecas wurde bereits
 ...von den Rebellen eingenommen, und die Regierungs-
 ...truppen mühten sich zurückzuziehen.
Uruguay. Die Indianer plünderten Picha-
 ...tini und erschossen den Hauptmann Paradi und den
 ...Ingenieur Bustamante mit Pfeilen.
Argentinien. Stanislaus Zeballos, ein

bekannter Feind Brasiliens, hielt im Kongress zu Buenos
 ...Aires eine Rede, in der er erklärte, Brasilien bereite
 ...einen Angriff auf Argentinien vor. Seine Rede rief
 ...allgemeine Heiterkeit hervor, da man weder ihn noch
 ...seine Ausführungen ernst nahm.
Chile. 5 Leichen gefunden. In den Kor-
 ...dillern wurden 5 Leichen angetroffen, die im Schnee
 ...begraben waren. Die Personalien konnten noch nicht
 ...festgestellt werden.
 ...Der irrsinnige Millionär Lebandu,
 ...welcher an Verfolgungswahn leidet, ist bei der franzö-
 ...sischen Gesandtschaft untergebracht worden.

Briefe liegen in der Expedition dieser Zeitung für
 ...Josef Gruber, Rudolf Bählold, Georg Bobb, Maga-
 ...rete Kämmer, Bruno Razmared, Karl Koppelte und
 ...Franz Böggle.

O Louvre

Grösstes und bestsortiertes Kaufhaus
 f. sämtliche Manufactur- u. Modewaren
 Billigste Preise! ■ Streng reelle Bedienung!

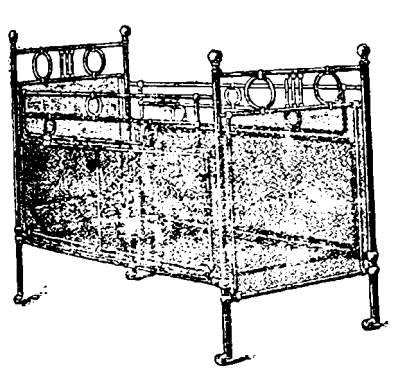


Unsere Special-Abteilung Baby-Aus- stellungen

ist immer auf das Vollständigste
 sortiert. Sie finden darin alles,
 was für das gute Gedeihen der
 Kleinen absolut notwendig ist,
 in grosser Auswahl. Beststudier-
 te Qualitäten u. Aufmachungen,
 zu wirklich vorteilhaften Preisen

Lassen Sie sich un-
 sere BABY-Artikel
 zur
 Auswahl kommen!!!

Metall-Kinderbettstellen: Marke „Excelsior“



Unsere Bettstellen
 „Excelsior“
 sind unübertroffen
 in
 Haltbarkeit,
 eleganter Ausführung
 und
 Preiswürdigkeit!



Die fürsorgliche Mutter widmet dem Wohlbehagen der Kleinen mit Recht ihre ganze Aufmerk-
 samkeit. Das Wichtigste für das Befinden der jungen Weltbürger mit
 ihrem grossen Schlafbedürfnis ist die Bettstelle. Diese muss aber so beschaffen sein, dass sie
 sich leicht reinhalten lässt, und dass sich weder Ungeziefer noch Krankheitsreger einnisten
 können. Diesen Anforderungen entspricht nur die METALL-BETTSTELLE. Unsere
 „EXCELSIOR“-BETTSTELLEN sind ausländisches Fabrikat und bedeutend besser und
 billiger als National-Ware. (100)

BEACHTEN SIE UNSERE AUSSTELLUNGEN!
 Braun & Quentel.

Deutscher Schützenverein - Curityba
 Am Sonntag, 28. d. Mt.
Preis- und Prämien-Schiessen
 Sonntag, den 5. Juli
 Fortsetzung und Schluss des Schiessens
Abends Ball
 im Teuto-Brasil. Turnverein, zu dem nur Mitglieder und Eingeladene
 und sämtliche Mitglieder des Turnvereins Zutritt haben. Die Einge-
 ladenen müssen am Abend unbedingt ihre Einladungskarte vorzeigen,
 andernfalls ihnen der Eintritt nicht gestattet wird.
 Der Vorstand.

Verein Thalia
 Sonnabend, den 27. Juni
 anlässlich der Uebernahme der Lokalitäten des Vereins durch den neuen Oekonom
Instrumental-Konzert
 unter Leitung des Kapellmeisters C. Frank und unter gütiger Mitwirkung des Violin-
 Solisten Ludwig Seyer, mit darauffolgendem
Tanz-Kränzchen,
 zu welchem die Herren Mitglieder und Familien freundlichst einladet (399)
 Der Oekonom.
 PROGRAMM:
 1. F. von Flotow: Ouvertüre zur Oper Stradella,
 2. W. Popp: Variation über ein deutsches Volkslied (Flöten solo mit Orchester),
 3. Leo Fall: Potpourri „Der liebe Augustin“ für Orchester,
 4. Beriot: Scene de Ballet, Violin-Konzert (Solist Herr Seyer),
 5. Hasselmann: Kaiserlob, Canatine für Pistonsolo mit Orchester,
 6. G. Pressel: An der Weser, Lied f. Trombonesolo u. Orchester (Sol. H. Fritz Brücher)
 7. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch für Orchester.
 Anfang punkt 9 Uhr.

**Teuto-Brasil.
 Turnverein.**
 Freitag, den 26. Juni 1914
Turnrat-Sitzung
 Sonnabend, den 27. Juni 1914
Hauptversammlung
 Tagesordnung:
 1. Verlesen des Protokolls,
 2. Kassenbericht,
 3. Aufnahme neuer Mitglieder,
 4. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebe-
 ten. Der Vorstand.

**Kranken-Unterstützungs-Verein
 CABRAL.**
 Sonntag, den 28. d. M., nachm. 2 Uhr
Monatsversammlung
 in der Turnhalle
 TAGES-ORDNUNG:
 1. Verlesung des letzten Protokolls,
 2. Kassenbericht,
 3. Aufnahme neuer Mitglieder,
 5. Verschiedenes.
 Zu recht zahlreichem u. möglichst pünkt-
 lichem Erscheinen der Mitglieder ladet er-
 gebenst ein Der Vorstand.
 Der am 22. Oktober 1845 in Mirol-
 ken, Kreis Preuss. Stargard, ge-
 borene, angehlich in der Kolonie
 Riviera wohhabende Kolonist **Albert
 Laskowski** und der am 10. Oktober 1844
 in Kornen, Kreis Berent, geborene, an-
 gehlich in Barigau bei Curityba wohn-
 hafte Kolonist **Martin Less** werden er-
 sucht, sich auf dem Kaiserlich Deutschen
 Konsulat zur Entgegennahme für sie be-
 stimmter Mitteilungen baldmöglichst ein-
 zufinden.
Der Kaiserliche Konsul.

Wegen Fortzug
 einrichtung im Ganzen oder geteilt (Büf-
 fet, 2 moderne Betten i. Canella, Teppiche,
 Tische, Stühle, Schränke, Bilder, elektr.
 Krone, elektr. Tischkocher, Küchenein-
 richtung etc.), ferner 1 gr. Zeichentisch;
 ausserdem
 1 kleines Grundstück, Rua 7 de Setembro,
 nahe dem Bahnhof mit Bauplan und be-
 reits erteiltem Baukonsens. Näheres
Rua America Nr. 63 (sobrado)
 von 1 bis 5 1/2 Uhr nachm. (403)
Billig zu verkaufen
 sind acht Lotes Land (Bauplätze), auf Gem
 Alto do Cabral gelegen. (401)
 Näheres Rua Graciosa Nr. 76.
Rodolfo Rogge.

Die Mühle in Atuba (Barro Alto) von
 Luiz Leitner ist für mehrere
 Jahre zu vergeben, weiteres (335)
Bateli Nr. 56.
Obstbäume.
 Mehrere hundert veredelte Pflaumen-
 bäume, das Stück zu Rs. 18500, ferner
 eine Partie vierjährige Orangensamlinge
 zu Rs. 18000 frei ins Haus gebracht. (389)
Alberto Burtz - Col. Affonso Penna

Armazem Affonso Penna
 Rua 1 de Março 6
 Mit Dampfer „Persia“ frisch angekommen:
Sardellenbutter in Tuben
Anchovisbutter in Tuben
Sardinen in Oel und Tomaten
Thunfisch in Oel
Kieler Bücklinge
Bückling, geräuchert
Westfälischer Schinken 1a
Maggi's Suppenwürze
Knorr's Bouillonwürst
Knorr's Hafermehl
Knorr's Haferflocken
Knorr's Erbsenwurst
Camembert
Roquefort
Pfeffergurken
Schweizer Chocolate -
Praliné (386)
 Feinstes Sauerkraut - 1a Schweinsrippchen
Ein Terrain 100 mal 200
 palmos
 preiswert z. verkaufen. Zu erfr. i. d. Exd.

Frische Sendung!
grosses Sortiment in Konserven
und Getränken
 Maraschino
 Stock-Cognac-Medicinal
 Rheinwein in Flaschen
 Arienheller-Sprudel
 (bestes Mineralwasser)
 Vermuth Italiano
 Kieler Sprollen
 Norweger Sprollen i. Tomaten
 Sardinen m. u. in Oel
 Puddingpulver
 Gelée-Extrakt
 Rote Grütze
 Sardellen in Dosen zu
 500 rs., 18000, 28000
 Knorr's Konserven
 Caviar rot und schwarz
 Paprika
 Sardinen francoz
 Käse in vielen Sorten
 Himbeersaft
 empfing und empfiehlt (364)
Ludwig Carl Egg
 Teatro Hauer
Geschäftsbücher
 in allen gangbaren Grössen
 und Modellen findet man
 stets auf Lager bei ganz be-
 sonders billigen Preisen.
 Wiederverkäufer erhalten hoh. Rabatt
Max Rösner
 Rua 8. Francisco Nr. 32 u. 36

Braves Mädchen
 für häusliche Arbeiten, ausser
 Kochen, sucht per sofort gegen
 guten Lohn (402)
Frau Bertholdo Hauer
 Rua Commendador Araujo 94
Zwei brave Jungen,
 von 16 bis 18 Jahren, die Lust haben, die
 Bautischlerei zu erlernen, können sofort
 eintreten. (381)
 Rua 7 de Setembro 145
Ein gut erzogener Bursche im Alter
 von 15 bis 16 Jahren, der sich dem
 Handel widmen will, wird gesucht. Zu
 erfragen i. d. Exp. d. Bl. (408)
Ein ordentlicher Junge,
 der Lust hat, die Sattlerei gründlich zu
 erlernen, kann sofort eintreten bei (372)
Gloger & Irmão,
 Praça Tiradentes Nr. 28
Prischer Gemüsesamen soeben eingetrof-
 fen bei (398)
Franz Doubek, Rua Iguassú 32
Dr. Julius Szymanski
 DOCENT AN DER UNIVERSITÄT VON CHICAGO
 Augen-, Ohren-, Nasen- u. Kehlkopf-Krankheiten
 PRACA OSORIO NR. 1
 Sprechstunden:
 Praça Tiradentes Nr. 11 von 2 bis 4 Uhr nachmittags
 Sanatorium Araucaria:
 Sonntags und Mittwochs in Araucaria
Rs. 2:500\$000
 sind gegen erste Hypothek zu verleihen.
 Nähere Auskunft (397)
 Rua 15 de Novembro 206

Letzte Neuheit
Russische Frucht-Konfitüren
 von (406)
 hochfeinem Geschmack und Aroma
 in eleganten Kartons
 empfehlen ergebenst
Carlos Hoffmann & Cia.
 Rua Itararé 36
 Im Kleinverkauf auch bei den bekannten
 Kaufleuten und Confeitarias.
 In der Villa
Morgenau
 ist eine **kleine Wohnung** zu vermie-
 ten. Zu erfragen (352)
 Rua São Francisco 84
Eine Wohnung
 zu vermieten. Rua Graciosa 150.
 Zu erfragen dortselbst. (396)
Konserven aus Rio Grande
 in grosser Auswahl soeben erhalten:
Tainha Fische in Dosen zu
Linguado 500 Gramm
Borriquete
Curvina
Presunto cozido (gekochter Schinken)
 in Dosen zu 1/2, 1, 2 und 3 kg.
Falção verde (grüne Bohnen)
Salchichas de Vienna (Wienerwürst-
 chen) (407)
Linguas (Zungen) empfiehl (367)
Ludwig Carl Egg
 THEATRO HAUER

H. S. D. G.

Der Dampfer Slegmund
wird am 28. Juni von New-York erwartet und geht nach dem nötigen Aufenthalt nach S. Francisco, Florianopolis und Rio Grande weiter.

Santa Isabel
wird am 5. Juli erwartet und geht nach dem nötigen Aufenthalt nach Florianopolis und Rio Grande weiter.

Santa Anna
wird am 19. Juli erwartet und geht nach dem nötigen Aufenthalt nach S. Francisco und Rio Grande weiter.

Von Santos nach Europa laufen aus
Habsburg . . . 1. Juli
Rio Pardo . . . 8. Juli
Petropolis . . . 15. Juli
Cap Roca . . . 22. Juli
Santos . . . 29. Juli
Hohenstaufen . . . 5. August

Fahrpreise 3. Klasse nach Lissabon, Leixões und Hamburg betragen ausser der Federal Billet-Steuer Rs. 1058000.

Die Agenten:
Mathias Bohn & Cia.,
Paranaguá.

Zahnärztliches Cabinet
CARLOS e VICTORIA GROSS
Rua José Bonifácio Nr. 9

Laboratorium f. Ersatzstücke in Gold und Kautschuk; Spezialität Stützähne, Kronen- und Brückenarbeiten, Goldplomben (Inlays)
Kein Hämmern von Goldplomben mehr! Schmerzloses Zahnziehen!
Für jede Arbeit wird Garantie geleistet.

(108)

Musikunterricht.
Ein kürzlich aus Deutschland angereicherter Musiklehrer erteilt perfekten Unterricht in Klavier und Violine. (384)
Näheres **Carlos Moldenhauer**, Rua Duque de Caxias 114.

Officina de Moveis „Tento Brasileira“
von Alberto Dittert
Nr. 55 Rua Saldanha Maranhão Nr. 55
Nr. 23 Rua Desembargador Ermelino de Leão Nr. 23

Ständiges Lager von Luxus-Möbeln
Alberto Dittert
(282)

Seit längerer Zeit
litt ich an einem Magenleiden, wovon ich nach Gebrauch von „Isis Vitalin“ vollständig befreit wurde.
Dieses bescheinige ich der Wahrheit gemäss.
Rio da Luz, (Joinville) 17. Januar 1914.
(379) (gez.) **August Buettgen.**

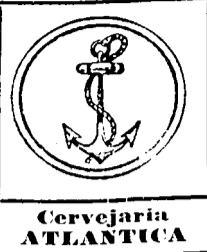
Dr. Simon Kossobudzki
Innere, chirurgische, Frauen- und Kinder-Krankheiten. Orthopaedie.
Sprechstunden in der Wohnung von 1 bis 4 Uhr nachmittags.
Rua Comendador Araújo 8
229) Fernsprecher 536

Cervejaria Atlantica

Teleph. 395 - Caixa Postal 163

Curityba

- Atlantica Pilsen . . . 1/1 Fl. 6\$500
- Atlantica München 1/1 Fl. 6\$500
- Coritibana, hell . . . 1/1 Fl. 4\$500
- Iguassú, dunkel . . . 1/1 Fl. 4\$000
- Paranaense, hell . . . 1/1 Fl. 4\$000
- Culmbach Medicinal 1/1 Fl. 6\$000



- Bilz, Erfrischungsgetränk ohne Alkohol 1/2 Fl. 3\$000
- Gazosas: Limão, Cereja, Framboeza und Abacaxi 1/2 Fl. 2\$000
- Selterwasser, Extra-Qualität 1/2 Fl. 2\$000
- Ginger-Ale, hochfein 1/2 Fl. 3\$000
- Ingwerbier 1/1 Fl. 2\$500

Preis pro Dutzend ohne Flaschen

Lieferung frei ins Haus

Bestellungen werden täglich bis 9 Uhr nachts entgegengenommen

Theatro Hauer

Cigarros

Lybia (363)
Era
Semilla
Navães

Verkauf engros

Ludwig Carl Egg

Empfehlen allen denjenigen *Gärtnern, Weinbauern und Landleuten*, deren Gärten und Felder von den alles vernichtenden Ameisen heimgesucht werden

„Schomaker's Formecido“
als einzig und best dastehendes Mittel zur Vernichtung derselben.
219) Stets zu haben bei **Carlos Luhn & Irmãos**
Curityba—Ponta Grossa.

Uhrmacher-Werkstätte von Reinaldo Tamplin

Rua Riachuelo Nr. 43
auf das Beste eingerichtet, empfiehlt sich zur Anfertigung aller einschlägigen Arbeiten und solcher der feinen Mechanik. Grosses u. vollständiges Sortiment in Brillen, Pince-nez, Glasaugen mit Zubehör. (287)
E Brillengläser werd. geschliffen u. eingesetzt

„Hotel Albion“

Rua Brigadeiro Tobias Nr. 87 u. 89
211 **SÃO PAULO**

In der Nähe der Stationen Luz und Sorocabana. Alle Bequemlichkeiten für Familien und Einzelpersonen. —
Preis pro Tag 5—7\$000.
Renoviert durch seinen neuen Eigentümer **JOSÉ SCHNEEBERGER**

Dr. Mario de Fiori

praktischer Arzt
Von d. Universität in Rom diplom.
Chirurg
in d. Ospedali Riuniti von Rom.
Ex-Vice-Leiter d. deutschen Hospitals in Rom
mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Berlin, München, Wien und Genf.
RUA DO ROSARIO 11
Sprechstunden v. 1-4 Uhr
Man spricht deutsch. (204)
Kann z. jed. Nachtstunde gerufen werden

Hotel Cassi

Curityba
(Gegenüber der Bahnstation)
(289)

Zahnärztliches Atelier

von **Jack Dromlewicz.**
Schmerzloses Zahnziehen.
Rua Conselheiro Buaradas 103

Portland Zement

Marke Katze

Paulo Hauer & Comp.

GABINETE DENTARIO

von **Max Wreschner**
Schmerzloses Zahnziehen.
Rua Rio Branco 89,
„im Hause des Deutschen Konsulats“
(294) 8-11 1-5

Ausserordentliche Gelegenheit!

Billig zu verkaufen
Bauplätze im Zentrum der Stadt. Einer von diesen Plätzen mit hübschem Bretterhaus. Nähere Auskunft (356)
Praça General Ozorio Nr. 16

Musikunterricht

nach sein. bewährte Methode erteilt (260)
Ernesto Dreyer, Musiklehrer

Marumby

20-jähriger Schnaps

(cachaça) aus Morretes, abgezogen in Flaschen, verkauft billig (366)

Ludwig Carl Egg -- (Theatro Hauer)

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Bäcker** (Ofenarbeiter) wird per sofort gesucht in der **Bäckerei „Paraná“**, (395)
Rua Riachuelo 63
Guilherme Eschholz Junior

Geschäftsverlegung.

Meinen werten Kunden hier und auswärts, sowie dem Publikum im allgemeinen, mache hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich meine **Officina für Orthopaedie u. Bandagen, sowie Tapezier- u. Polster-Arbeiten** samt Wohnung aus der Rua Riachuelo 27 nach

Rua Itararé 57 verlegt habe.

Indem ich für das bisherige Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch in meinem eigenen Hause bewahren zu wollen.
Im Bedarfsfalle hält sich bestens empfohlen

L. Ceaber ●●● **Rua Itararé Nr. 57**

AIRIS Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zur Verabfolgung von Pekulien, Verlosungen, Hilfsgeldern

Rua 15 de Novembro Nr. 53 - Sitz: Curityba (Paraná) - Rua 15 de Novembro Nr. 53
Prospekte durch den Agenten **Carlos Hugo Gross**, Rua José Bonifácio 11

Ueber 100 Bauplätze in schönster Lage in der Stadt zu verkaufen. Nähere Informationen beim Eigentümer **Paulo Grötzner**, Alto Cabral, Praça Osorio Nr. 10.

Allerlei.

Ein unterirdischer Kerker aus dem Mittelalter. Im Städtchen Torshof im Gouvernement Lwow wurde eine historische Höhle bloßgelegt, für die sich die Archäologen sehr lebhaft interessieren. Aus Moskau und Lwow begaben sich eine Anzahl Archäologen, u. a. der Akademiker P. P. Potryshkin nach Torshof, um die Höhle zu besichtigen, und sie ließen sofort Ausgrabungen vornehmen. Die Höhle befindet sich am Ufer des Flüsschens Twerza und ist noch gut erhalten. Nach der Ansicht der Archäologen hat man es hier mit einem unterirdischen Kerker aus dem Mittelalter zu tun. Der Kerker hat Hufeisenform und ist sehr geräumig. Die Forscher sind noch nicht weit in das Innere des geheimnisvollen Raumes vorgekommen, haben jedoch bis jetzt eine ganze Anzahl menschlicher Skelette gefunden. Die Legende erzählt von der Höhle folgendes: Nachdem Ivan der Schreckliche Kasan erobert hatte, ließ er eine Partie ihm unliebbarer Tartaren festnehmen und schickte sie nach Torshof, wo sie in dem unterirdischen Kerker interniert wurden. Einige Jahre später besuchte der blutdürstige Herrscher das Städtchen und ließ sich bei dieser Gelegenheit den Kerker zeigen. Einer der gefangenen Tartaren warf sich vor die Füße des Zaren und sagte: „Zar, laß uns hinrichten, aber laß uns nicht länger in dem dunklen Kerker schmachten.“ Und der Zar tat, wie der Gefangene ihn gebeten hatte; er befahl, sämtlichen Insassen des Kerkers die Köpfe abzuschlagen und diese in den Fluß zu werfen. In der Tat fehlen allen hier gefundenen Skeletten die Köpfe.

Eine 14tägige Schreckensfahrt. Die vier Geretteten von dem auf hoher See verbrannten Dampfer „Columbia“ sind kürzlich in Halifax an Bord der „Seneca“ gelandet. Sie erzählen schreckliche Geschichten von ihrem 14tägigen Kampf mit der See in offenem Boote. Die meisten der sieben im Boote Umgekommenen starben an Seewasser, das sie nach und nach immer leidenschaftlicher tranken. Zuletzt hingen die

Anglädlichen dauernd mit dem Oberkörper über Bord, um zu trinken. In den ersten Tagen erhielt jeder eine kleine Portion Trinkt Wasser und je einen Biscuit pro Mahlzeit, da nur das, was vorbereitet war, im Boot mitgenommen werden konnte. Einige Mann wurden nach und nach wie wahnsinnig. Ein tieferer Russe wollte mit einer Art seine Gefährten umbringen. Seine Leidensgenossen mußten ihm die Art abnehmen und ihn dann binden, bis er im Boot starb. Im offenen Meer sprach ein Steward dauernd von seinem Traun, daß nach 14 Tagen und Nächten alle gerettet werden würden außer ihm. Am 14. Tage jahen sie in der Tat das rettende Schiff. Die Ueberlebenden, die nicht mehr aufstehen konnten, mußten aus dem Schiff gehoben werden. Man nimmt an, daß sie alle am Leben bleiben werden. Der erste Offizier hat die Beine erfroren, und er wird sie wahrscheinlich verlieren.

Eine amerikanische Millionärin zum Tode verurteilt. Das Appellationsgericht New Orleans bestätigte kürzlich das Todesurteil gegen die Millionärin Auguste Edwards, die im Juni vergangenen Jahres einen Kaufmann namens Georg Niehl auf der Straße erschossen hat, da er, wie sie in der Vernehmung erklärte, sich an ihrer weiblichen Ehre vergreifen habe. — Dies ist die erste weiße Frau, die in den Südstaaten der Union zum Tode verurteilt worden ist. Obwohl bei der Verlesung des Urteils der Gerichtspräsident bereits erklärte, daß die Todesstrafe wahrscheinlich in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt werden würde, war die Millionärin so verzweifelt, daß sie, ins Gefängnis zurückgebracht, Selbstmord verübte.

Die letzte Ruhestätte Pius IX. Im Juli des Jz. werden bereits 11 Jahre vergangen sein, seit Leo XIII. in der Grabstätte in St. Peter seine provisorische Ruhestätte fand. Schon mehrmals wurde die Uebertragung der sterblichen Ueberreste des Papstes nach dem von ihm errichteten Grabmal in der Erzbasilika San Giovanni in Laterano angekündigt, aber die Verhandlungen konnten bis jetzt zu keinem Abschlusse kommen. Obwohl unter dem vorigen Ministerium neuerdings Verhandlungen stattfanden, ist doch

die Uebertragung auch heute noch nicht möglich, da man wieder größere freimaurerisch-sozialistische Demonstrationen und Strömungen, wie sie bei der Uebertragung der Leiche Pius IX. stattfanden, befürchtet. Papst vor Jahren seine letzte Ruhestätte in der vatikanischen Unterkirche, in den Grotten von St. Peter, in nächster Nähe des Grabes des Apostelfürsten Petrus, gewählt. — Nichts ist wohl bezeichnender für die Verhältnisse in Rom, als die Tatsache, daß man nicht einmal die sterblichen Ueberreste eines Papstes zur endgültigen Ruhe bestatten kann, ohne Gefahr zu laufen, daß das Leichenbegängnis von dem antikerischen Pöbel gestört und die Leiche des Papstes geschändet wird.

Ein Opfer der spanischen Schatzschwindler. Um die Summe von 8000 Mark wurde ein Engländer in der bekannten spanischen Schatzschwindler hingefallen war. Die Schatzschwindler, die seit einiger Zeit wieder sehr rührig sind, wandten sich mit ihrer Bitte um Auslösung des 800 000-Francs-Rossiers gegen ein Drittel Gewinn auch an den vertrauensseligen Neuzugewinner. Der Mann nahm seine ganzen Ersparnisse zusammen, fuhr nach Madrid, zahlte dort den Leuten, die ihn empfangen, einen Kostenvorschuß von 8000 Mark und erhielt dafür einen Gepäckschein und einen zur Hebung des reichen Schatzes zu befindenen, wurde er, kaum in das Hotel zurückgekehrt, mit einer Depesche nach Hause überrascht, die ihn schleunigst und dringende der ahnungslose Mann sofort ab, um die Angelegenheit mit dem Rosser später zu erledigen. Zu Aufklärung aber kam sehr bald aus Madrid. Dieselben Leute, mit denen er in Briefwechsel gestanden hatte, hatten, schrieben ihm aus Madrid besorgt, daß sie ihn nicht in Madrid folgen lassen wollten. „Gerne fangen haben und glücklich in Neudöln angekommen werden. Ich zögere nun keinen Augenblick, Ihnen die vollste Wahrheit zu sagen. Sie sind in Ihrer An-

gelegentlich in Spanien ganz einfach betrogen worden und die Papiere, die Sie sich angeeignet haben, falsch, sowohl Scheid wie Gepäckschein. Es erhebt sich fabelhafter Rosser gar nicht. Wenn Sie Scheid nach einer Bank bringen, wird man Sie als Wehlfälscher betrachten, und wenn Sie sich die Wohlwollen Fremden erzählen, werden sie sich über Sie lustig machen. Vergessen Sie diese Worte und nehmen Sie gefälligst Notiz davon, daß es nicht vorteilhafter ist, sein Brot durch ehrliche und durch eine solche geschwindige Art und Weise, können nun Klage gegen mich einreichen, wo es Ihnen am besten gefällt. Vergessen Sie nicht, daß ich dort entlarvt werde. Reife heute Abend nach Amerika ab, und wenn ich dort mein Glück habe, werde ich Ihnen die vorgezeichnete Summe Zinsen gerne zurückerstatten. Ihnen von ganzem Herzen nochmals für Ihre Güte dankend, verbleibe ich Hieronymus Rs.“

Puffige Ede.

Zweideutig. „Ich habe gestern meine mit Röntgenstrahlen untersuchen lassen.“
„drin gewesen, wie?“
„Nacht der Gewohnheit.“ „Wie der doch herunterkommen kann! Der Schneeflocke drüber ist von Beruf Schiffsteller!“
„Halb laut er immer am Besenstiel!“
„Flugplatz-Scherz.“ „So, ein halbes Verwahrte und Bekannte von Ihnen sind in der Verplappert. Versicherungsagent.“
„Hagelversicherung ist ebenso wichtig wie die Feuerversicherung!“
„Wauer: „Dös is net wahr! Schaden tann leicht amal — aber hagelt tann man's laß'n!“